

Sei behütet und beschützt

Jeder Mensch kann segnen, nicht nur ein Pfarrer oder ein Priester. Diese Segensworte sollen dazu helfen, für jeden Tag neu einen Segen wie einen guten Wunsch über sich zu sprechen. Es ist auch möglich, diese Worte im guten Geiste einem Menschen zu senden, dem man nahesteht oder mit dem man liebevoll verbunden ist.

Es gibt viele Gelegenheiten für ein Segenswort: als Willkommen oder zum Abschied; vor allem in einer Erkrankung, bei einem Todesfall oder einer Enttäuschung, dann zum Beginn eines neuen Lebensabschnittes oder zum Ende des Lebens. Segnende Menschen sind offene Menschen, die nichts Wertvolles für sich behalten wollen: sie sind so etwas wie ein Kanal, in dem Gottes Segen fließen kann; sie sind Werkzeuge Gottes, wie seine gütige Hand, weswegen auch das entsprechende Zeichen mit der rechten Hand gemacht wird: Im Namen des Vaters ...

Jesus segnete seine Jünger, er segnete Kranke und Geplagte, vor allem segnete er Kinder, um auch ihnen die Liebe Gottes zuzusprechen. Jeder Segen zeigt so Gottes Liebe, der zu uns sein will wie ein liebender Vater und eine sorgende Mutter.

Bekannt ist der Reisesegen am Beginn der Ferien oder eines Urlaubs, der Segen am Schulbeginn oder zu einem Jubiläum, einem sonstigen Festtag oder einem besonderen Ereignis. Zusätzlich verleiden Gesten, ein Kreuzzeichen, das Auflegen der Hände dem Segen ein nachhaltiges Gewicht. Solche Symbole, wie auch das Entzünden einer Kerze, sind als Zeichen der Wärme wie der Nähe eines Menschen und seiner Zuwendung besonders wichtig. Eines der ältesten Segensworte findet sich im vierten Buch Mose: „Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.“ (Num6, 24 – 26).

Der Segen fällt immer auf den zurück, der ihn weitergibt. Manchmal erscheint ein Segenswort wie eine Gewissenserforschung, die hilft, das eigene Leben zu überprüfen und neu auszurichten. Wer solcherart segnet, kann anderen zum Segen werden. Wir wünschen allen, dass die guten Worte, Gedanken und Wünsche durch die Güte Gottes ihr segenreiches Wirken entfalten.

(Gedanken nach Roland Breitenbach +)